

und Sauberkeit herrschen. Die Kolleginnen werden stets gewissenhaft die Arbeitsschutzbestimmungen beachten. Seit vier Jahren arbeiten wir unfallfrei. Wir wollen nur erste Qualität hersteilen und alle nach der Losung arbeiten „Meine Hand für mein Produkt“. Die neueste Forderung aller Kolleginnen ist, daß sie nach Bestwerten, wie es die Porstmann-Methode fordert, arbeiten wollen. Sie sollen von der WB ausgearbeitet und in der ganzen Republik zur Anwendung kommen.

Zu Ehren des Kosmonauten German Titow, der im September vorigen Jahres die DDR besuchte, traten sechs Kolleginnen unserer Brigade der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft bei. Im Februar dieses Jahres wurden 30 Brigaden aus dem Bezirk Cottbus ausgezeichnet. Von den zwei Brigaden aus der Textilindustrie war die eine unsere Brigade.

Im Auftrag
der Brigade „Einheit und Frieden“
der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft
Alfred Smukalski

Eine gelungene Veranstaltung mehrerer WPO

Im Interview des „ND“ mit Genossen Walter Ulbricht zu den Partei wählen interessierten uns besonders die Ausführungen, die sich mit der Arbeit im Wohngebiet befaßten.

Wir überlegten in der Parteileitung, wie wir diese Forderung verwirklichen können. Da es in unserer WPO in Berlin-Friedrichshagen schon fast zur Tradition geworden ist, einmal im Jahr eine gesellige Veranstaltung für die in unserem Ortsteil wohnenden Genossen nebst Angehörigen durchzuführen, beschlossen wir, der diesjährigen Veranstaltung einen breiteren Rahmen zu geben und bei dieser Gelegenheit die neugewählten Parteileitungen einiger WPO vorzustellen. Wir setzten uns mit den benachbarten WPO 57 und 65 in Verbindung. Sie stimmten unserem Vorschlag zu, eine gemeinsame Veranstaltung im größten Saal unseres Ortsteils durchzuführen.

Am Abend des 7. April fanden sich über 300 Menschen im Gesellschaftshaus ein. Unter den Erschienenen befanden sich etwa 35 Angehörige von Blockparteien und etwa 40 parteilose Bürger, insbesondere Haus- und Straßenvertrauensleute, Mitglieder von Wirkungsbereichsausschüssen, Mitarbeiter von Kommissionen usw. Im Ortsteil wohnende Bürger gestalteten ein gutes Kulturprogramm.

Dem Kulturprogramm folgte als Höhepunkt der Veranstaltung die Vorstellung der neugewählten Parteileitungen der WPO 57, 61/62 und 65. Anschließend sprach die Genossin Herta Beier — eine

bewährte Parteiveteranin — über die politische Arbeit in den Wohngebieten. Sie wies auf die künftige Arbeit und auf die für jeden Genossen bedeutsame Aufgabe hin, das große Bündnis der Partei mit den Millionen parteiloser Bürger und Angehörigen der befreundeten Parteien zu pflegen und zu festigen. In einem eindrucksvollen Schlußwort beglückwünschte Genosse Rudi Kock im Namen des Büros der Kreisleitung die neugewählten Parteileitungen und wünschte ihnen viel Erfolg. Er wies auf die große Bedeutung des Dokuments des Nationalrats für die zukünftige Arbeit hin und berichtete über den Stand der Planerfüllung im Kreis Köpenick. Nach Abschluß des offiziellen Teils blieben alle Teilnehmer noch einige Stunden bei Tanz und froher Laune beisammen.

Diese Veranstaltung war ein schöner Erfolg. Die beabsichtigten Ziele, Festigung und Vertiefung der Kontakte der Genossen untereinander und zu den gesellschaftlich aktiven Kräften im Wohngebiet, wurden voll erreicht. Wir vertreten die Ansicht, daß solche Veranstaltungen ein oder zweimal im Jahr, zweckmäßigerweise bei besonderen Höhepunkten im Leben unserer Partei, wie es gerade die Partiewahlen darstellen, unter Teilnahme aktiver Kreise der Bevölkerung zum ständigen Programm jeder WPO gehören sollten.

Harry Ucko
Sekretär der WPO 61/62
Berlin-Friedrichshagen, Kreis Köpenick